

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IN EIGENER SACHE

569

Ruth Meisser

Personelle Veränderung auf dem
Zentralsekretariat

570

Veteraninnen- und Veteranentag

... von Englein bewacht ...



ALTERS- UND PFLEGEHEIME

572

TIPP DES MONATS Bessere Verständigung

Handy-Generation und alte Menschen

576

Gerontologietag in Zürich

Qualität in der Betagtenbetreuung

578

Pflegeinformatik

Internationaler wissenschaftlicher Kongress

580

Qualität – welche Qualität?

Ein fiktives Interview

DAS HEIM ALS LEHRORT

581

Berufsbildungs- kampagne

Medienkonferenz des BBT

MANAGEMENT

584

TIPP DES MONATS Hebammendienst

Betrachtungen eines Führungs-
und Teambegleiters

ERWACHSENE BEHINDERTE

586

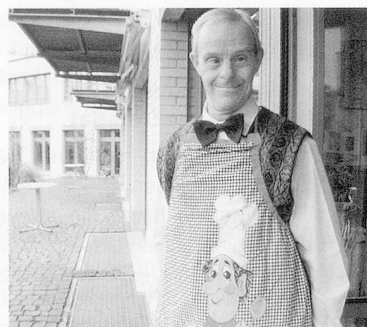
Wohnschulen

Auf dem Weg in die Selbständigkeit

589

Behinderte im Rentenalter

Eine Herausforderung für Heime



EXMA

592

Hilfsmittel für Behinderte

KINDER UND JUGENDLICHE

594

Schoggichueche

Ein unvergessliches Ferienerlebnis

BOUQUET GARNI

596

Richtiges Würzen

Für alle(s) ist ein Kraut gewachsen
Preis für moderne Verpflegungskonzepte

MEDIEN-ECKE

599

Besprechungen der Verlage

NACHRICHTEN/NEWS/ AUS DEN KANTONEN

602

Nachrichten

Unser Kind ist nicht wie andere
ZEF-Förderpreis
EDI-Mitteilungen
20 Jahre Friederika-Stiftung
Männer im Alter

605

Aus den Kantonen

Näher hingeschaut...

Ergänzungen zum Inhaltsverzeichnis

■ N EIGENER SACHE

■ Personelle Veränderung auf dem Zentralsekretariat

Nach nur wenigen Monaten hat Sonja Bianchi die Nachfolge von Alice Huth weitergegeben und sich einer anderen Aufgabe zugewandt. Ruth Meisser heisst die «Neue», die wir Ihnen in dieser «FZH» vorstellen. Eine Vorstellung, die sich mit 4M präsentiert: Menschen – Musik – Malerei = Meisser.

Seite 569

■ Veteraninnen und Veteranen trafen sich in Liestal

Warum nur? Wars Zufall, dass der Ort, an welchem sich dieses Jahr die Veteraninnen und Veteranen des Heimverbandes Schweiz trafen, von Englein und Engeln in den allermöglichsten und unmöglichsten Arten und Abarten «bewacht» war? Hatte dieser ganz besondere Tag, der 11. September, einen ganz besonderen Schutz nötig?

Die Redaktorin war mit dabei und berichtet auf Seite 570

■ ALTERS- UND PFLEGEHEIME

■ TIPP DES MONATS

■ Bessere Verständigung

«Handy-Generation und alte Menschen: Ein Modell zur besseren Verständigung.»

Fühlen, Denken und Handeln verknüpft das von Danièle Zolinger entwickelte «3-Phasen-Modell»: Dieses pädagogische Instrument wird in einer neuen Lerneinheit «Kommunikation»

angewendet mit dem Ziel, die kommunikative Kompetenz junger Menschen im Umgang mit alten Menschen in der Langzeitpflege zu fördern. Das Modell konfrontiert die Pflegenden mit brisanten Pflegephänomenen wie Belastung/Angst, Beeinträchtigung der Kommunikation, Macht/Rolle. Die Berufsschullehrerin und Gerontologin hat dieses Modell im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Schule für angewandte Gerontologie SAG erarbeitet und an der Winterthurer Schule für Pflegeberufe umgesetzt. Gerlind Martin hat für die «FZH» zusammengefasst.

Seite 572

■ Gerontologietag in Zürich

Der 2. Zürcher Gerontologietag war der Qualität in der Betagtenbetreuung gewidmet. Was ist eigentlich Qualität im Altersheim? Und wie soll sie gemessen werden? Diese Fragen standen im Zentrum des diesjährigen Gerontologietages in der Universität Zürich, welcher von Elisabeth Rizzi besucht wurde. Gleichzeitig wurde der Vontobel-Preis für Altersforschung 2002 verliehen.

Seite 576

■ Pflegeinformatik

Ende September fand ebenfalls in Zürich ein internationaler wissenschaftlicher Kongress für Pflegeinformatik statt: European nursing informatics 2002: Wie kann die Informatik die Pflege unterstützen? Am Universitätsspital Zürich trafen sich InformatikerInnen, PflegerInnen, ProfessorInnen und andere am medizinischen Fortschritt Interessierte. Es wurden die neuesten Projekte und Programme im Bereich der Pflegeinformatik, der Pflege-

Ihre Ansprechpartner beim Heimverband Schweiz

Zentralsekretär,

Dr. Hansueli Mösle, 01 385 91 91, humoesle@heimverband.ch

Sekretariat Verbandswesen

Ruth Meisser, 01 385 91 76, rmeisser@heimverband.ch

Buchhaltung/Personalwesen,

Alice Huth, 01 385 91 75, ahuth@heimverband.ch

Dienstleistungen

Bildung Leitung, Marianne Gerber, 01 385 91 81, mgerber@heimverband.ch
 Bildungsbeauftragter, Paul Gmünder, 041 241 01 50, pgmuender@heimverband.ch
 Bildungssekretariat, Marcel Jeanneret, 01 385 91 80, mjeanneret@heimverband.ch
 Redaktion Fachzeitschrift, Erika Ritter, 01 385 91 79, eritter@heimverband.ch
 Stagiaire, Daria Portmann, 01 385 91 74, dportmann@heimverband.ch
 Stellenvermittlung, Yvonne Achermann, 01 385 91 70, stellen@heimverband.ch
 Unternehmensberatung, Erwin Gruber, 01 385 91 82, egruber@heimverband.ch
 Verlagsprodukte, Susanne Meyer, 01 385 91 91, office@heimverband.ch

Fachbereich-Sekretariate

Berufsverband, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch
 Betagte, Lore Valkanover, 01 385 91 71, lvalkanover@heimverband.ch
 Erwachsene Behinderte, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch
 Kinder und Jugendliche, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch

Zentralsekretariat

Heimverband Schweiz, Lindenstrasse 38, 8008 Zürich, office@heimverband.ch
 Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich, www.heimverband.ch
 Hauptnummer 01 385 91 91, Fax 01 385 91 99

fachsprachen und der Klinik-Informationssysteme vorgestellt und diskutiert. Tamaris Mayer hat sich umgehört. **Seite 578**

Qualität – welche Qualität?

Eine Beitrag, der nicht so ganz ernst zu nehmen ist. Oder doch – gerade deshalb? Ein ehemaliger und nun pensionierter Heimleiter hat ein fiktives Interview geführt. **Seite 580**

DAS HEIM ALS LEHRORT

Berufsbildungskampagne

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT lanciert gemeinsam mit Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt eine weitere Etappe der nationalen Berufsbildungskampagne: Im Zentrum der nun angelaufenen sechsten Welle stehen die Gesundheits- und Sozialberufe. Die Kampagne will das Image dieser Berufe aufwerten und sicher stellen, dass auch künftig genügend gut ausgebildetes Fachpersonal vorhanden ist. Die «FZH» präsentiert Ihnen Auszüge aus den Referaten von Dr. Ursula Renold, stv. Direktorin BBT, und Staatsrätin Ruth Lüthi, Fribourg, Vorsteherin des Gesundheits- und Sozialdepartements, Präsidentin der Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren (SODK) **Seite 581**

MANAGEMENT

TIPP DES MONATS

«Hebammendienste»

Betrachtungen eines Führungs- und Teambegleiters. Edmond Tondeur arbeitet mit Menschen. Sein Berufsleben ist seit nun mehr als zwanzig Jahren von eben diesem Umgang mit Menschen geprägt und wird heute allgemein mit dem Wort «Coaching» benannt. Er selber bezeichnet sie als «Hebammendienste». **Seite 584**

ERWACHSENE BEHINDERTE

Auf dem Weg in die Selbständigkeit

Wohnschulen: Moderne Wege zur Förderung von Menschen mit leichter geistiger Behinderung.

1987 entstanden auf Initiative von Pro Infirmis im Kanton Zürich die beiden ersten Wohnschulen der Schweiz. Mittlerweile existieren fünf derartige Angebote. Und es gibt kaum eine Institution im Behindertenbereich, die nicht ein Wohntraining anbietet. Doch was ist nun so speziell am Konzept «Wohnschule»? Markus Kocher hat nachgefragt. **Seite 586**

Behinderte im Rentenalter

Einerseits die Schule fürs Leben – andererseits erreichen immer mehr Menschen mit einer Behinderung das Rentenalter. Betagte Behinderte: eine Herausforderung für Heime, meint Elisabeth Rizzi. Dass Menschen mit einer Behinderung vor dem AHV-Alter sterben, galt vor wenigen Jahrzehnten als normal. Dank dem medizinischen Fortschritt erreichen heute allerdings immer mehr Betroffene des Renten- und Betagtenalter – eine neue Situation, auf die sich Gesellschaft und Institutionen erst einstellen müssen. **Seite 589**

EXMA

Hilfsmittel für Behinderte

Erneut stellt die Exma vor, was in diesem Bereich neu auf dem Markt ist und vermittelt Tipps und Trends. **Seite 592**

KINDER UND JUGENDLICHE

Schoggichueche

Die Redaktorin hat als Folge ihrer Herbstferien ein unvergessliches Erlebnis zu «verdauen». Der vorliegende Text ist ein Versuch, das Erlebte zu schildern und gleichzeitig eine Bitte an alle im pädagogischen Bereich Tätigen, die Geschichte im Sinne der Prävention mit den Kindern und Jugendlichen zu thematisieren. **Seite 594**

BOUQUET GARNI

Richtiges Würzen in der Seniorenernährung

Frische Kräuter sind nicht nur gesund und lecker (Amerk.: Nicht immer – siehe oben), sie intensivieren auch das Eigenaroma der Zutaten. Vor allem in der Verpflegung älterer Menschen kommt Kräutern und Gewürzen eine grosse Bedeutung zu. Sie ermöglichen intensive und originelle Geschmackserlebnisse und können so die altersbedingten Veränderungen des Geruchs- und Geschmackssinns teilweise kompensieren.

Gewürz-Substanzen kurbeln die Verbrennung an, das heisst: Abnehmen mit scharfem Essen.

Aber auch: Mineralwasser zum Essen trinken.

Küche «in Aktion» – das beste Team gewinnt. Zum zweiten Mal wird im nächsten Jahr auf der Messe ALTENPFLEGE 2003 der Küche-aktiv-Preis für besondere Leistungen der Heimküche verliehen werden. Das Preisausschreiben ist vom Vincentz Verlag Hannover, Redaktion Küche im Altenheim, ausgeschrieben worden. Man hofft auch auf viele Teilnehmende aus der Schweiz. Simone Gruber hat sich mit den Küchen-Themen befasst und berichtet ab **Seite 596**

Wir vermitteln

dipl. Pflegefachfrauen

dipl. Pflegefachmänner

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten kommen aus Mittel- und Osteuropa.

Sie besitzen Berufserfahrung und gute Kenntnisse der deutschen Sprache.

Die Diplome sind durch das SRK verifiziert.

Das Stagiaireaustausch-Programm ist auf 18 Monate beschränkt.

Personaldossiers

und weitere Informationen erhalten Sie bei:

Daria Portmann
Personalvermittlung
Tel. 01 385 91 74
d.portmann@heimverband.ch